liegt und daher an amtlicher Stelle eine freundliche Zurückhaltung der Nachricht gegenüber geübt wird. Wenn aber neuerdings von englischer Seite behauptet wird, daß die Meldung von einer solchen Zusammenkunft in der deutschen Presse aufgetaucht sei, so muß doch demgegenüber festgestellt werden, daß dies nicht der Fall gewesen ist. Die englische Presse hat zuerst diese Zusammenkunft in Aussicht gestellt, und in der deutschen Presse ist dann später eine Notiz erschienen, daß diese Zusammenkunft wahrscheinlich in Cronberg stattfinden werde. Der Umstand, daß jetzt auf einmal der Ursprung der Meldung von englischer Seite nach Deutschland verlegt wird, könnte die Vermutung erregen, daß die ursprüngliche Nachricht von englischer Seite nur erfolgt ist, um von deutscher Seite ein Dementi hervorzurufen, das dann von gewisser Seite in England gegen Deutschland ausgeschlachtet werden könnte."

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die „Tägl. Rundsch." schreibt: „Gutem Vernehmen nach hat die Meldung vom Zusammentreffen des Kaisers mit König Eduard, wovon weder zwischen den Höfen noch zwischen den Kabinetten die Rede gewesen ist, nur die Bedeutung einer Zeitungs-Ente englischen Ursprungs."

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Offiziös wird mitgeteilt: Dem Gouverneur von Samoa Dr. Solf ist in der Presse ungerechte und harte Behandlung eines früheren Gouvernementsbeamten, Eckenweber, und seiner Familie vorgeworfen worden. Auf die erhobenen Beschuldigungen kann im einzelnen erst Auskunft erteilt werden, wenn der eingeforderte Bericht des Gouverneurs von Samoa eingegangen sein wird. Auf Grund des Materials, das an amtlicher Stelle hier vorliegt, ist indessen schon jetzt festzustellen, daß Eckenweber wegen verschiedener schwerer Vergehen gegen die Disziplin vom Gouverneur entlassen worden ist, sowie daß der Gouverneur bereits Anfang April Eckenweber schriftlich angeboten hat, dessen Frau im Regierungs-Hospital kostenlos behandeln und verpflegen zu lassen, daß dieses Anerbieten jedoch von Eckenweber wiederholt abgelehnt worden ist. Hierauf ist es wohl zurückzuführen, daß seine Frau erst drei Tage vor ihrem am 1. Juni erfolgten Tode ins Hospital aufgenommen wurde.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Zwischen der Zivilbevölkerung von Windhuk und dem militärischen Gouvernement des Schutzgebiets bestanden schon seit längerer Zeit ernste Meinungsverschiedenheiten, die jetzt einen akuten Charakter angenommen haben. Der dortige Beirat hat, wie die neueste Nummer der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung" meldet, sein Amt niedergelegt.

**Leipzig.** (Priv.-Tel.) Die Arbeiter in den Leipziger Hartgummifabriken haben heute früh die Arbeit eingestellt. Da die Fabrikleitungen es abgelehnt hatten, mit der Tarifkommission zu verhandeln, wurde in einer gestern einberufenen, von etwa 300 Personen besuchten Versammlung der Streik proklamiert mit der Erklärung, daß die Arbeiterschaft jederzeit zu Unterhandlungen bereit sei. Die Fabrikanten wollen nur durch den Arbeitgeberverband verhandeln und die Lohnfrage regeln unter der Voraussetzung, daß die Arbeiter der Konkurrenzfabriken an anderen Orten gleiche Verhandlungen einleiten, damit einheitliche Arbeitsverhältnisse geschaffen und die Konkurrenzfähigkeit der Leipziger Hartgummifabriken nicht unterbunden werde. Der Ausstand erstreckt sich auf fünf Fabriken und 100 Arbeiter der Hartgummibranche. Arbeiter und Arbeiterinnen der Weichgummibranche halten sich allen Bewegungen fern.

**Leipzig.** (Priv.-Tel.) Der Reichsanwalt hat gegen den in Gleiwitz verhafteten großpolnischen Agitator Schuhmacher Johann Wyscsk aus Zabrze die reichsgerichtliche Untersuchung beantragt wegen Hochverrats in 11 Fällen, begangen durch Vornahme von Handlungen, die die Lostrennung eines Teiles vom preußischen Staate bezweckt. Der Verhaftete wird bereits diese Woche nach Leipzig überführt.

**Kiel.** (Priv.-Tel.) Die Hauptmanöver der Flotte beginnen nach einem Befehl des Kaisers am 6. September und endigen am 15. September. Die aktive Schlachtflotte dampft am 28. August nach der Nordsee. Der Chef des Marinekabinetts, Freiherr v. Senden-Bibran, wohnt den Hauptmanövern bei.

**Stettin.** (Priv.-Tel.) Auf der Oder unterhalb Züllichow stießen gegen 10 Uhr abends die Personendampfer „Stetenitz" und „Hanni" zusammen. „Stetenitz" wurde am Backbordbug getroffen, dabei wurde ihm der Schandeckel gebrochen und mehrere Platten über der Wasserlinie eingebogen. „Stetenitz" lief sofort auf eine nahe Wiese auf, doch wurde festgestellt, daß er keinen wesentlichen Schaden genommen hat und dicht geblieben war. Die Passagiere, etwa 50 an Zahl, wurden nach Stetenitz gebracht. „Hanni" war vollbesetzt und hatte etwa 400 Passagiere an Bord. Das Schiff ging sogleich nach Züllichow und setzte dort die Passagiere ab. Verletzt wurde niemand.

**Weimar.** (Priv.-Tel.) Heute morgen wurde das Ehepaar Hummel in der Privatwohnung vom Oberpfarrer aus Anlaß der diamantenen Hochzeit eingesegnet, zu der von Fürsten und Künstlern ungezählte Telegramme und Glückwunschbriefe einliefen. Der Direktor des großherzoglichen Museums, Ruland, hat als Festschrift Karl Hummels Radierungen mit Erläuterungen herausgegeben.

**Göttingen.** (Priv.-Tel.) Der Student der Mathematik Paul Seida aus Hannover wurde bei Begehung eines schweren Einbruchs bei einem Alten Herrn seiner Verbindung, dem Professor Martins, betroffen und verhaftet.

**Wesel.** (Priv.-Tel.) Auf Befehl des Kaisers wird die 25. Infanterie-Brigade an den diesjährigen Kaisermanövern teilnehmen, weil sie kürzlich auf dem Truppenübungsplatz Friedrichsfeld neue Gefechtsweise eingeführt hat, die sich an die von den Japanern auf den mandschurischen Schlachtfeldern geübte anlehnt. Der Monarch will sich nun über die neue Gefechtsweise informieren.

**Aachen.** (Priv.-Tel.) Eine stark besuchte Volksversammlung beschloß, die Stadtverwaltung aufzufordern, angesichts der gegenwärtigen Fleischteuerung die Schlachtsteuer aufzuheben und Schritte einzuleiten, damit die Grenzsperre und die Viehzölle aufgehoben werden.

**Ulm.** Bei der Wettfahrt um den Herkomerpreis verunglückte bei Oberkohlheim der Wagen des Geh. Medizinalrats Professors Dr. Hoffa-Berlin. Hoffa blieb gänzlich unverletzt, während der Chauffeur einen Armbruch erlitt.

**Wolfskirchen.** Beim Umstellen von Personenwagen des Zuges 1273 wurden durch ein Versehen drei direkte Wagen nach Schliersee auf einen gebremsten im vierten Gleis stehenden Wagen gestoßen. Hierdurch wurden sieben Reisende verletzt, davon zwei anscheinend schwer.

**Kattowitz.** (Priv.-Tel.) Die Genickstarre geht immer weiter zurück. In der vergangenen Woche ermäßigte sich der Bestand an Genickstarre-Erkrankungen von 23 auf 13. Genesen sind 5, gestorben 9 Personen. Der Zugang betrug nur 4.

**Pest.** (Priv.-Tel.) Auf in größeren Städten Ungarns abgehaltenen Versammlungen der Sozialisten wurde beschlossen, durch einen allgemeinen Streik und Demonstrationsumzüge das Parlament zur Annahme der Gesetzesvorlage betreffend die Einführung des allgemeinen Wahlrechts zu zwingen.

**Budapest.** (Priv.-Tel.) Nachträglich wird bekannt, daß der Koalitionsausschuß jüngst auch beschlossen hat, die Regierung unter Anklage zu stellen und nur mit der Durchführung dieses Beschlusses warten will.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Vor der Abreise Loubets nach Spanien wird eine Anzahl französischer Polizeiagenten dorthin entsandt werden, um sich mit der spanischen Polizei in Verbindung zu setzen zwecks Ueberwachung der zahlreichen französischen Anarchisten, die sich in Spanien aufhalten. — Den letzten Nachrichten aus dem Kongo zufolge ist im belgischen Kongostaat der Aufruhr der Stämme im Uellegebiet allgemein. Auch sonst nimmt der Aufruhr zu. Alle Transporte nach dem oberen Nil sind unterbrochen. Die Eingeborenen haben sich wegen der Gummisteuer erhoben.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Von den vom Präsident Loubet gestern in Valence gehaltenen Reden ist besonders sehr beachtenswert, daß er seinen Abschied nach dem Septennat offiziell ankündigte und hinsichtlich der Lage betont hat, wie wichtig eine starke bewaffnete Macht für Frankreich ist.

**Madrid.** In Sevilla und Ossuna plünderten zahlreiche Trupps von Arbeitern die Güter und Dörfer der Umgegend bei Nacht und stahlen Vieh. Mehr als 3000 Arbeiter greifen, durch die Hungersnot zum äußersten getrieben, die Güter und Höfe an und durchziehen die Dörfer. Die Lage wird als sehr ernst aufgefaßt, da die Gendarmerie nicht im stande ist, diese Plünderungen und Unruhestörungen zu verhindern.

**Zürich.** (Priv.-Tel.) Im Abort des Bahnhofs Neu-Solothurn fand man ein enthauptetes sechsjähriges Mädchen, dessen Körper am Boden lag, während sich der Kopf im Bassin befand. Es handelt sich um einen Lustmord.

**Haag.** Das neue Kabinett ist wie folgt gebildet: Aeußeres: Dr. van Tets van Goudriaan, bisher Gesandter in Berlin, Justiz: Deputierter van Raalte, Inneres: Deputierter Rink, Marine: Kapitänleutnant Cohen Stuart, Finanzen: de Meester, bisher Vizepräsident des Rates von Niederländisch-Indien, Krieg: General Staal, bisher Abteilungschef im Generalstabe, öffentliche Arbeiten, Industrie und Handel: Kraus, Direktor der Technischen Hochschule, Ackerbau: der frühere Deputierte Veegens, Kolonien: Deputierter Fock. Präsident des Ministerrats ist bis auf weiteres Finanzminister de Meester.

**London.** Die französische Flotte begann heute früh mit der Ausfahrt aus dem Hafen von Portsmouth. Große Menschenmengen waren am Ufer versammelt, die die Schiffe beim Verlassen des Hafens mit Hochrufen begrüßten.

**Newyork.** (Priv.-Tel.) Präsident Roosevelt erhielt unmittelbar, bevor er seine Reise nach Wilkesbarre antrat, einen Drohbrief. Man werde seinen Zug mit Dynamit in die Luft sprengen. Mit Rücksicht hierauf wurde die für die Nachtruhe des Präsidenten in Aussicht genommene Station heimlich geändert und auch sonst die größte Vorsicht in allen Reisedispositionen beobachtet.

**(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)**

**Frankfurt a. M.** (Schluß.) Kredit 209,60, Diskonto 188,70. Dresdner Bank 164,80. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fest.

**Amsterdam.** Produkten-Bericht. Weizen per Oktober —,—, per März —,—. Roggen per Oktober —,—, per März —,—. Geschäftslos.

**London.** (Getreidemarkt.) Engl. Weizen flau, 1/4 Sch. niedriger, fremder flau bei ziemlich wenig Geschäft. Amerik. Mais ruhig, stetig, Lonzuer nominell. Englisches Mehl träge, 1 Sh. niedriger, amerikanischer schwächer. Gerste fest, Hafer ruhig. — Wetter: Prachtvoll.

## Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König besuchte am Sonntag den Vormittagsgottesdienst in der Schloßkapelle zu Moritzburg. Nachmittags 2 Uhr fand Königl. Familientafel in Moritzburg statt, an der Ihre Königl. Hoheiten Prinz Max und Prinzessin Mathilde teilnahmen. Für die Suiten war zu gleicher Zeit Marschallstafel angeordnet. In den Nachmittagsstunden unternahm der König mit den Prinzen und Prinzessinnen eine Gondelfahrt auf dem Großteiche und trank den Nachmittagskaffee im Fasanenschlößchen. — Gestern früh 6 Uhr begab sich der König mit dem Kronprinzen nach dem Truppenübungsplatze Zeithain zur Parade der 23. Feldartillerie-Brigade und zum Schießen und der Besichtigung des 12. Feldartillerie-Regiments. Nach den Truppenübungen, zu denen sich auch der kommandierende General, Exzellenz von Broizem, mit mehreren hohen Offizieren eingefunden hatte, kehrte der Monarch nach Moritzburg zurück. Der Nachmittagstee wurde auf der Insel im Großteich eingenommen und hierzu der Königl. Landstallmeister Graf zu Münster mit Einladung ausgezeichnet. Gegen abend besuchte der König die Fohlenstation des Fohlenaufzuchtvereins in Cunnertswalde.

— Das Königl. Hoflager wird am Sonnabend von Moritzburg nach Pillnitz verlegt.

— Sonntag, den 27. August, nachmittags 4 Uhr, soll in Pirna die Enthüllung des dem König Albert auf dem Marktplatze errichteten Bezirksdenkmals erfolgen. König Friedrich August hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Die Feier wird sich in folgender Weise vollziehen. Nachdem der historische Festzug, welcher anläßlich der Feier der 500jährigen Zugehörigkeit der Stadt und Landschaft Pirna zu den Wettiner Landen stattfindet, über den Untermarkt, wo der Monarch den Zug in Augenschein nehmen wird, gezogen ist und Aufstellung genommen hat, wird nach einem Musikstück Herr Superintendent v. Seydewitz die Weiherede halten. An diese schließt sich die Enthüllung des Denkmals. Beim Fallen der Hülle wird seitens einer hierzu befehligten Batterie ein Salut von 33 Schuß abgegeben. Es folgt dann die Uebergabe des Denkmals durch den Vorsitzenden des Denkmalskomitees und die Uebernahme durch den Vertreter der Stadt Pirna, weiter die etwaige Niederlegung von Kränzen. Mit einem allgemeinen Schlußgesang wird die Feier enden.

— Ueber die Königsreise im Vogtlande wird noch berichtet: Das Frühstück, das die Städte des Vogtländischen Kreises Sr. Majestät dem König darzubieten gedachten, fällt infolge der bekannt gegebenen Veränderung, welche das für die Königsreise aufgestellte Programm erfahren hat, für dieses Jahr aus; es findet also weder im Kaiserschlosse zu Mylau noch im Hotel zur „Vogtländischen Schweiz" in Jocketa statt.

— Zur Feier des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich wird auf Veranlassung der hiesigen österreichisch-ungarischen Gesandtschaft nächsten Freitag um 10 Uhr vormittags in der katholischen Hofkirche zu Dresden eine Messe gelesen.

— Die Carola-Medaille in Silber ist Frau Margarethe Freifrau v. Reitzenstein geb. Freiin v. Fritsch zu Schönberg und Frau Alma Vanes verw. Bürgermeister Schweitzer geb. Grimm in Markneukirchen verliehen worden.

— Den Schriftsetzerfaktoren Winter und Ehrhardt bei der Firma Oskar Leiner, Buch- und Akzidenzdruckerei in Leipzig, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Herr Oberbürgermeister Beutler hat nach Rückkehr vom Urlaube die Leitung der Geschäfte des Rates wieder übernommen.

— Der Vorsteher der Königl. Gewerbeinspektion Chemnitz, Herr Gewerberat Westphal, wird am 1. Oktober nach Dresden versetzt. Seine Stelle ist Herrn Gewerberat Tetzner-Bautzen, der früher bereits als Assistent an der Gewerbeinspektion in Chemnitz tätig war, übertragen worden.

— Die sächsische Staatsschuld betrug Ende 1899 abgerundet 829,8 Mill. Mk., Ende 1901 abgerundet 960,1 Mill. Mk., Ende 1903 abgerundet 961,8 Mill. Mk. Inzwischen ist die sächsische Staatsschuld, wie die „Sächs. Polit. Nachr." mitteilen, weiter bis auf rund 945,2 Mill. Mk. zurückgegangen. Dieselbe ist also in drei Jahren, von Ende 1901 bis Ende 1904, um rund 35 Millionen Mark gesunken! Das ist ein höchst erfreuliches Resultat der Verwaltung unseres Herrn Finanzministers Dr. Rüger. Außerdem ist darauf hinzuweisen, daß die noch unter dem Ministerium Watzdorf bewilligte 100 Millionen-Anleihe heute noch unberührt in der Finanzhauptkasse ruht, und daß man die Absicht hat, diesen Posten überhaupt zurückzuhalten. Das sind Tatsachen, die denen, die fortwährend über die sächsische Finanzmisere schreiben und zetern, allerdings nicht angenehm sein mögen, weil sie auf das deutlichste beweisen, daß unsere sächsische Finanzwirtschaft eine durchaus gesunde ist und in aufsteigender Richtung sich bewegt!

— Die Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen haben jetzt im Einvernehmen mit dem Königl. Kultusministerium den Buch- und Zeitungshandel auf den Bahnhöfen der sächsischen Staatseisenbahnen, wie bereits kurz mitgeteilt, an Sonn- und Feiertagen mit nachstehenden Einschränkungen allgemein freigegeben. Danach ist an Sonn- und Feiertagen bis zur Beendigung des Vormittagsgottesdienstes und, wenn ein Nachmittags-Gottesdienst stattfindet, auch während dessen, nur der Verkauf von Zeitungen und Kursbüchern und zwar nur innerhalb der Bahnsteigsperre gestattet. Im übrigen bewendet es bei der allgemeinen Freigabe. Am Karfreitage, an den beiden Bußtagen und am Totenfestsonntag dagegen ist nur der Verkauf von Zeitungen und Kursbüchern und zwar nur innerhalb der Bahnsteigsperre gestattet.

— In Tannenbergsthal fand eine Versammlung der liberalen Vertrauensmänner des 43. ländlichen Landtagswahlkreises statt, die sich mit der Kandidatur des bisherigen Landtagsabgeordneten Fabrikbesitzers Wolff-Rodewisch beschäftigte und dessen Wiederaufstellung lebhaft befürwortete.

— Bei dem großen Gartenfest des Albertvereins, das nach siebenjähriger Pause Sonntag, den 27. August, von nachmittags zwei Uhr an im Großen Garten stattfindet, werden drei Militärmusikchöre konzertieren, und zwar am Palais gegenüber dem Königszelte auf einem erhöhten Podium die Kapelle der Gardereiter, zwischen den Restaurationen von Vollender und Jakob die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments, und beim Hofgärtner die Pionierkapelle. König Friedrich August läßt das 1683 von den Türken erbeutete Rudowskysche Zelt, sowie ferner ein Direktorialzelt und ein Wachzelt auf seine Kosten in den Anlagen zwischen dem Teich und dem Palais aufstellen. Der Losverkauf für die Gabenlotterie mit Tombola wird in 16 kleinen Tempelchen vor sich gehen. Unter den Damen, die den Losverkauf übernommen haben, befinden sich Ihre Exzellenzen Frau Minister v. Metzsch, Frau Minister v. Abeken, zwei Frls. v. Hausen, zwei Frls. von der Planitz, Frl. Brückner, Frau Hauptmann Legler geb. Kirchner, Frau Hauptmann Kollmann, Opernsängerin Frl. v. d. Osten, Hofschauspielerinnen Frau Basté, Frl. Serda u. a. Den Blumenverkauf werden Frau General v. Schönberg und Frau Oberstallmeister v. Haugk leiten. Die Blumen hat Herr Hoflieferant Knauer zur Verfügung gestellt. Von Herrn Kommerzienrat Vogel, i. Fa. Hartwig u. Vogel, ist ein kleiner Tempel mit Schokoladenwaren gestiftet worden. Der Verkauf findet unter Leitung des Herrn Mieth von der Firma Hartwig u. Vogel durch einige Damen statt. Hier wird Frau General v. Kirchbach geb. v. Pawel-Rammingen die Honneurs machen. Vom Albertzweigverein Olbernhau ist eine Würfelbude mit Olbernhauer Spielwaren zur Verfügung gestellt worden. Der Verkauf findet durch einige Damen vom Olbernhauer Zweigverein statt. Ferner wird eine Würfelbude aufgestellt werden, deren Leitung Frl. v. d. Planitz übernimmt. Im Naturtheater findet eine Variété-Theater-Vorstellung statt. In einer von der Kaiserl. Oberpostdirektion besonders eingerichteten Postanstalt werden alle Sendungen, also im besonderen auch Ansichtspostkarten, den Stempel „Festpostanstalt Dresden, Albertfest" erhalten. — Der Reinertrag des Festes fließt ausschließlich den Freibetten-Stiftungen des Carolahauses zu. Der Veranstaltung ist also von Herzen ein recht schöner Erfolg zu wünschen.

— Die an den größeren Truppenübungen des 12. Armeekorps teilnehmende Korpstelegraphen-Halbabteilung erhält ihre Offiziere und Mannschaften vom Telegraphen-Bataillon Nr. 1 (Berlin) und wird in der Stärke von 3 Offizieren, 9 Unteroffizieren und 49 Mann aufgestellt. Die dazu gehörige Trainkolonne wird vom 12. Trainbataillon gestellt. Ein Vorkommando der Telegraphentruppe zur Beladung der Fahrzeuge trifft am 8. September, die Halbabteilung selbst am 12. September von Berlin in Dresden ein, marschiert am 14. September in das Manövergelände der 32. Division (zwischen Wilsdruff und Freiberg), der sie für die Dauer der Manöver zugeteilt ist, und nimmt vom 15. bis mit 19. September am Divisionsmanöver und vom 21. bis mit 23. September am Korpsmanöver teil. Am letztgenannten Tage nachmittags erfolgt ihre Rückbeförderung nach Berlin mittels Eisenbahn, während die Trainkolonne nach Dresden marschiert.

— Schwimmübungen in der Elbe halten ab: am 18. und 19. August das 17. Ulanen-Regiment bei Merschwitz von seinem Standorte Oschatz aus, am 28. und 29. August das 19. Husaren-Regiment bei Strehla, vom Truppenübungsplatze Zeithain aus, wo das Regiment vom 14. August bis 6. September das Regiments- und Brigade-Exerzieren und seine Gefechtsschießübungen erledigt.

— Zur Frage der Fleischnot, in die so vielfache verschiedenartige Gesichtspunkte und Interessen hineinspielen, erhalten wir von einem Landwirt eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen: „Zu einer Zeit, wo die Grenzen offen standen und Schlachtvieh in beliebiger Menge eingeführt werden konnte, sind allerdings den heimischen Produzenten Preise gezahlt worden, wo von einem, auch dem kleinsten Verdienst nicht die Rede sein konnte, sondern oft unter dem Herstellungspreis abgegeben werden mußte. Der Preis des Fleisches war aber für den Konsumenten durchaus nicht im Verhältnis ebenso billig. Da hierbei die Fleischer allerdings einen großen Verdienst hatten, haben sich mehr als nötig diesem Berufe gewidmet, und habe ich beobachtet, daß in einer mittleren Provinzialstadt sich die Fleischerläden seit 15 bis 20 Jahren verdoppelt haben, ohne daß die Bewohnerzahl nur annähernd zugenommen hat. Die Folge davon ist, daß mancher Fleischer wöchentlich nur ¼ bis ½ Rind, 1—2 Schweine und 1 Kalb umsetzt. Es ist da wohl nicht gut möglich, von dem Verdienste mit Familie zu leben, sich Pferd und Wagen zu halten usw. Es wäre jedenfalls interessant, wenn auch anderwärts in den Städten Erhebungen stattfänden, wie sich die Zahl der Fleischer im Verhältnis zur Einwohnerzunahme in den letzten 15 bis 20 Jahren gestaltet hat. Ferner wirkt die Eingangsabgabe in größeren Städten auch nicht verbilligend auf das Fleisch. Der Preis, welchen der Landwirt für Schlachtvieh erhält, steht meist nicht im Verhältnis zum Fleischpreis in der Stadt. Der Produzent, welcher das Tier erst längere Zeit aufziehen und oft mit teuren Futtermitteln mästen muß, hat bei weitem weniger als der Fleischer und Händler, welcher das Tier in wenig Tagen umgesetzt hat. Die geringe Qualität des Schlachtviehes auf den Märkten ist doch wohl auch den Fleischern und Händlern mit zur Last zu legen. Würde derartiges Vieh nicht abgenommen, käme es nicht auf den Markt und müßte erst richtig gemästet werden. Für Schlachttiere mittlerer Qualität sind immer Abnehmer vorhanden."

— Aus Anlaß des Eisenbahnunglücks bei Spremberg fordert ein Artikel des amtlichen Organs des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen eine Verbesserung des Eisenbahn-Signalsystems. Es heißt darin: „Der Fall zeigt von neuem die Schwäche und Unzuverlässigkeit der menschlichen Natur, und er gibt wieder Anlaß zu dem Wunsche, daß es mehr und mehr gelingen möge, die Bewegung der Züge von der menschlichen Fehlbarkeit unabhängig zu machen. Wir besitzen bekanntlich in der elektrischen Streckenblockung ein vorzügliches Mittel hierzu. In Deutschland werden von Jahr zu Jahr immer weitere Strecken mit ihr versehen, fortgesetzt wird an der Vervollkommnung dieser Einrichtungen gearbeitet. Der Spremberger Fall lehrt eindringlich, wie selbst auf Strecken mit einfachen Betriebsverhältnissen die außerhalb jeder Berechnung liegende Kopflosigkeit eines Beamten schweres Unheil anrichten kann, und es wird sich daraus für die Eisenbahnverwaltungen ein neuer Ansporn ergeben, durch Vervollkommnung der selbsttätigen Einrichtungen den unheilvollen Folgen menschlicher Fehlbarkeit möglichst entgegenzuwirken." Freilich ist hierbei nicht zu vergessen, daß automatische Einrichtungen unbedingt zuverlässig sein müssen; ohne diese Voraussetzung bergen sie die größte Gefahr. — Der Ausbau zweigleisiger Strecken hat in den letzten Jahren auf den deutschen Staatsbahnen große Fortschritte gemacht. Die Gesamtlänge der sächsischen Staatseisenbahnen besteht aus 1799,5 Kilometer Hauptbahnen (hiervon sind 920,5 Kilometer = 51 Prozent zwei- und mehrgleisig, 879 Kilometer = 49 Prozent eingleisig), 926,4 Kilometer normalspurigen Nebenbahnen (eingleisig) und 422,3 Kilometer schmalspurigen Nebenbahnen (eingleisig) — im ganzen 3148,2 Kilometer. Vom gesamten normalspurigen Bahnnetz — Haupt- und Nebenbahnen zusammengerechnet — sind 34 Prozent zwei- und mehrgleisig. Im Jahre 1902 betrug der Prozentsatz der zwei- und mehrgleisigen Strecken auf den deutschen Bahnen überhaupt 35,7 v. H., auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen 40 v. H. der Betriebslänge, während dieser Prozentsatz beispielsweise in der Schweiz nur 12,6, in Oesterreich-Ungarn 10,7, in den Niederlanden 37,6 und in Belgien mit seinem dichten Verkehr 40,8 v. H. betrug. In Frankreich waren 1902 von den Hauptbahnen 42,6 v. H. zweigleisig. Rechnet man in Deutschland die Nebenbahnen ab, so ergibt sich ein Prozentsatz der zweigleisigen Hauptbahnen von 56,3 v. H., bei den preußisch-hessischen Staatsbahnen sogar von 62,7 v. H. Der Prozentsatz der Doppelgleisigkeit in Großbritannien beträgt 55,8 v. H. des Gesamtnetzes seiner Bahnen, deren Verkehrsstärke bekanntlich die der deutschen weit übertrifft. Der Prozentsatz der zweigleisigen Bahnen ist in Deutschland seit mehreren Jahren fast unverändert trotz des steten bedeutenden Zuwachses an verkehrsschwachen und daher durchweg eingleisigen Nebenbahnen; der Prozentsatz, nur auf Hauptbahnen berechnet, ist also in stetem Steigen.

— Sonnabend nachmittag nahm der 31. Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes in Kiel seinen Anfang. Anwesend waren u. a.: General v. Spitz-Berlin, Bundesvorsitzender, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Westphal-Berlin, erster Stellvertreter, Major Simons-Berlin, zweiter Stellvertreter, Generalmajor Winneberger-München, Präsident des Bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen-Bundes, Major Dr. v. Geyer-Stuttgart, Präsident des Württembergischen Kriegerbundes, Schatzmeister Beyer-Dresden vom Königlich Sächsischen Militärvereinsbunde, Schatzmeister Backhausen-Berlin vom Deutschen Kriegerbunde und Generalleutnant Fritzsch-Karlsruhe, Präsident der badischen Militär-Vereine. Ehrenvorsitzender des Deutschen Kriegerbundes ist bekanntlich Prinz Heinrich von Preußen. Die Verhandlungen